

dustriz Erze liefern soll, in dem wir Baumwolle erzeugen wollen, das zum Absatzmarkt unserer heimischen Erzeugnisse entwickelt werden soll.

Was haben alle diese Dinge mit Machtpolitik zu tun? Wie sollen sie das Gleichgewicht der Seestreitkräfte stören können, das zudem gar nicht besteht, da England zur See unbestrittene Vormacht ist?

Es mag sich beruhigen: niemand im Deutschen Reich denkt daran, in Marokko Flottenstützpunkte einzurichten. Man übersehe doch nicht, daß die deutsche Flotte gar nicht in der Lage ist, dorthin einen Teil ihres Bestandes abzugeben — dazu ist sie viel zu schwach, und wird sie auch nach der Durchführung des Flottenbauplanes zu schwach bleiben.

Wir können uns nicht denken, daß der Admiralstab und das Reichsmarineamt ein solches Zerreißen der deutschen Flotte zugeben würden, wenn es von anderer Seite beabsichtigt wäre, und sind überzeugt, daß alles, was von deutschen Schiffen nach der Westküste Marokkos käme, nur Polizeizwecken dienen würde — also kleine Fahrzeuge, die überhaupt im Sinn der angeblichen englischen Besorgnis nicht in Betracht kommen können.

So liegen die Dinge, und es ist klar, daß die englische Furcht vor einer Störung des Gleichgewichts zur See gar nicht ernst zu nehmen ist — sie ist nur ein Wort und soll eine neue Hemmung unserer kolonialen Entwicklung begründen, wie wir sie von England gemohnt sind seit dem Tage, wo Bismarck uns die ersten Gebiete über See gewonnen hat.

So ist denn augenblicklich alles von Downingstreet bis zum Buckinghampalast in lebhafter Bewegung, wie ein Ameisenhaufen. Schon hat Asquith mit Grey konferiert, ebenso der unfehlbare Admiralitätslord Mac Kenna, der französische Botschafter und der militärische Hauptadjutant Lord Kitchener, der nächstens überall den europäischen Popanz abgeben muß, wenn England wieder einen neuen Bluff vorbereitet.

Sehr geschickt inszeniert, um Kinder graulich zu machen, ist ja auch die Abgabe des Flottenbesuchs in Norwegen und die Matroseneinberufung. Sehr hübsch kommentieren die „Evening News“ diese Schachzüge, die dem Reuturbureau zufolge ja nicht mit der Marokkofrage zusammenhängen sollen. Sie meinen nämlich, sie könnten friedliche Schritte bedeuten, um Deutschland nicht durch die Gegenwart eines Geschwaders vor seinen Toren einzuschüchtern! Welch rührende Rücksichtnahme von England! Aber sie könnten auch einer Zwitterpolitik dienen, da Cromarty, wo die Flotte bis zum Freitag bleibt, der beste Platz sei, einen ersten Schlag zu führen! — Das Blatt erhofft aber, merkwürdigerweise ähnlich wie französische Blätter, von der Rückkehr des Kaisers, der heute in Swinemünde eintrifft, eine glückliche Wendung im Sinne des Weltfriedens. Diesen „alarmistischen“ Ton verurteilt dagegen die „Westminster Gazette“ scharf. Man werde gut tun, kühl zu bleiben und die Lage nach den vernünftigen Wahrscheinlichkeiten des Falles zu beurteilen.

Mit Recht weist die „Köln. Ztg.“ auf die Notwendigkeit von Kompensationen für Deutschland hin, wenn sich Frankreich in Marokko vergrößere.

Die englischen Maßnahmen scheinen wieder auf einen großen Bluff hinauszuweisen. Wir sind in den letzten Jahren so oft davor zurückgewichen, daß wir uns nicht wundern dürfen, wenn John Bull auch jetzt wieder an den Erfolg seiner alten Taktik glaubt.

Wir hoffen, daß unsere Regierung fest bleibt und dem alten englischen Trick nicht wieder zum Opfer fällt. Zunächst aber wollen wir vernehmen, welche Weisheit heute die Leiter der britischen Politik dem stauenden Europa zu offenbaren haben.

England möge sich darüber klar sein, daß es ein gewagtes Spiel treibt, wenn es Frankreich den Rücken stärkt, und dessen unwahrhaftige, heuchlerische Politik in Marokko unterstützt. Sein Prestige in der Welt kann damit nichts gewinnen, sondern nur verlieren. Drohungen aber in Bluffmanier dürften bei unserem Staatssekretär recht wenig verfangen und — auch die deutsche Geduld geht schließlich einmal gründlich zu Ende! — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

Den 28. Juli 1911.

Dresden.

— Hofnachrichten. Der König traf gestern abend von Rehefeld zur Ueberrnachtung in der Kgl. Villa zu Badewitz ein und begab sich heute früh 5 Uhr 38 Min. von Dresden-N. aus zu den Besichtigungen der Husaren-Regimenter Nr. 18 und 20 nach dem Truppenübungsplatz Zeithain.

— Hohe Gäste. Großfürst Cyril Wladimirowitsch von Rußland und Gemahlin sind in Dresden eingetroffen und haben im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

— Vom Roten Kreuz. Am Dienstag, den 8. August, abends 6 Uhr, findet in Anwesenheit des Prinzgemahls der Niederlande eine große Schiffsübung sämtlicher Dresdner Kolonnen am Altstädter Elblai statt.

— Neue Bestimmungen über die Vorbereitung zum Justizdienst. Das Kgl. Sächs. Justizministerium hat eine neue Verordnung über die Vorbereitung für den höheren Justizdienst erlassen, welche gegenüber der Verordnung vom 1. Februar 1904 viele neue Vorschriften enthält, die für alle Referendare gelten sollen, welche mit dem Vorbereitungsdienst nach dem 30. Juni 1911 begonnen haben. Die hauptsächlichsten Bestimmungen lauten: Der Vorbereitungsdienst dauert vier Jahre.

Er beginnt mit einer Dienstleistung von 18 Monaten bei den Amtsgerichten. Davon sind in der Regel die ersten sechs Monate zur Beschäftigung bei einem kleineren Amtsgerichte, die folgenden zwölf Monate zur Beschäftigung bei einem größeren Amtsgerichte zu verwenden; als kleinere Amtsgerichte sind die mit nicht mehr als zwei Amtsrichtern besetzten anzusehen. Hiernächst ist der Referendar auf die Dauer von sechs Monaten einer Staatsanwaltschaft zuzuweisen oder als Amtsanwalt zu beschäftigen. Im dritten Jahre wird der Vorbereitungsdienst bei einem Rechtsanwalte fortgesetzt. Sechs Monate davon darf der Referendar mit Genehmigung des Justizministeriums anstatt bei dem Rechtsanwalte bei einer Verwaltungsbehörde oder bei einer öffentlichen Anstalt oder in einem Unternehmen beschäftigt werden, das für seine geistliche Fortbildung Gewähr bietet z. B. bei einer Versicherungsanstalt, einer Berufsgenossenschaft, einer Handels- oder Gewerbelammer, einer Bank oder in einem größeren Fabrikunternehmen. Der Vorbereitungsdienst schließt mit einer einjährigen Dienstleistung bei den Landgerichten oder bei dem Oberlandesgerichte. Wird durch die Verhinderung des Referendars die Zeit, die er auf einer bestimmten Stufe des Vorbereitungsdienstes zu verbringen hat, beträchtlich verkürzt, so entscheidet das Justizministerium darüber, ob der Vorbereitungsdienst innerhalb der Stufe nachzuholen oder ob die ganze Stufe nachzudienen sei.

— Vom Deutschen Turntag. Die Abordnung des Deutschen Turntages unternimmt Sonnabend, den 29. Juli einen gemeinsamen Ausflug in die Sächs. Schweiz. Sie fahren mit Sonderdampfer bis Schandau, verteilen sich dann auf eine Reihe von Turnfahrten und werden von 6—8 Uhr abends von der Stadt Schandau in Form eines Marktfeiertes begrüßt. Abends 8 Uhr erfolgt, wie schon gemeldet, die Rückfahrt mit 2 Sonderdampfern unter Beleuchtung des Elbufers, insbesondere durch Mitglieder der anwohnenden Turnvereine. Die Ausführung der Schiffsahrt ist wegen des niedrigen Wasserstandes allerdings bis zum letzten Tage noch fraglich gewesen, hat nun aber doch noch von der Direktion der S. V. Dampfschiffahrtsgesellschaft zugesagt werden können, wie ja überhaupt der gesamte übrige Betrieb aufrecht erhalten bleibt.

— Folgen der Hitze. Am Hitzschlag verstarb gestern nachmittag auf einem Neubau an der Gießstraße (Häuserbau für Altimohnungen) der 55 Jahre alte, verheiratete Bauarbeiter Reinhold Wille in Ausübung seines Berufes. — Im Münchner Künstlertheater auf der Hygiene-Ausstellung wurde gestern abend in der 11. Stunde ein Sänger bei Erfüllung seiner Pflicht plötzlich unipäplich und sanft benimmungslos zusammen. Er wurde sofort mittels Tragbahre nach der Sanitätswache gebracht. Dem Vernehmen nach handelte es sich leider um einen Fall von Hitzschlag.

— Selbstmord eines Dresdners in Berlin. Auf einer Bank im Berliner Tiergarten wurde der 23jährige Monteur Ernst Jahr aus Dresden mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe aufgefunden; er starb kurz nach seiner Einlieferung in die Charité. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Blasewitz.

— Ratter Schlag. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Grundstück Südstraße 17, ohne zu zünden.

— Veränderungen im Grundbesitz. Im Monat Juni erfolgten 7 Besitzwechsel von Grundstücken mit einem Erwerbspreise von zusammen 550 006 M.

Koschütz.

— Unter verdächtigen Anzeichen ist vorgestern auf der hiesigen Viktoriastraße ein junger Lurshund verendet. Der Kadaver wurde in Abwesenheit der in Tirol aufhältlichen Herrschaft vom Dienstmädchen nach der tierärztlichen Hochschule geschickt, wo — wie man hört — als Todesursache Herzlähmung infolge der ungewöhnlichen Hitze angenommen worden ist. Auch einige Hühner sind in demselben Grundstück eingegangen.

Wachwitz.

— Ertrunkene. Gestern abend in der 10. Stunde ist hier beim Baden in der freien Elbe der Ruderer, Bautechniker Hans Liebmann aus Dresden ertrunken und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Der Vermisste ist 22 Jahre alt, 1,60 m groß, unterseht, hat kurzgeschneittenes dunkelblondes Haar und war unbeskleidet. Im Falle der Auffindung wird um sofortige Mitteilung an das hiesige Gemeindeamt bez. an den Vater, Frähermeister Otto Liebmann, Dresden-N., Lübeckerstr. 37, II. ersucht.

Sporitz.

— Infolge Hitzschlags starb am Mittwoch eine etwa 19jährige beim Gutsbesitzer Feibig bedienstete Magd. Während der Feldarbeit klagte sie über Unwohlsein, worauf sie sich nach Hause begeben wollte. Auf dem Wege dahin brach sie bewusstlos zusammen und starb auf dem Transport nach dem Johanner-Krankenhaus in Heidenau, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Mügelitz.

— Wasser-Kalamität. Eine Bekanntmachung des Gemeindevorstandes mahnt zu einer Einschränkung des Wasserverbrauches. Bis auf weiteres wird das Sprengen der öffentlichen Straßen, Plätze und Anlagen eingestellt. Bei Verwendung von Leitungswasser wird die größte Sparamkeit empfohlen.

Prohlitz.

— Selbstmord. Gestern abend wurde die Kuttschersefrau Brunk erhängt in ihrer Schlafstube aufgefunden. Das Motiv zu diesem Schritt soll in Schwermut zu suchen sein.

— Bei dem Gewitter in der vergangenen Nacht schlug der Blitz in ein Bauerngut, welches vollständig eingestürzt worden ist. Der Feuerschein war im weiten Umkreise zu sehen.

Radeberg.

— Blitzschlag. Während des gestrigen heftigen Gewitters hat der Blitz, der vermutlich in den Rathhausturm gefahren war, die seit einem Jahre bestehende Feueralarmeinrichtung zerstört, ohne sonstigen Schaden angerichtet.

— Radfahrer-Unfall. Auf dem abschüssigen, stark gekrümmten Wege von Kleintoolmsdorf nach hier stürzte der Bahnarbeiter Veier aus Kleintoolmsdorf in der Nähe des Brauerei-Hochbehälters so unglücklich mit dem Rade, daß er einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitt.

Stetsch.

— Zur Vorfeier der hies. Vogelwiese veranstaltet unser Männergesangsverein morgen Sonntag im Gasthose „Lindenhof“ ein öffentliches Sommerfest bei vollständigem freiem Eintritt.

Coffebau.

— Die silberne Hochzeit feiert am heutigen Freitag der bekannte Wirt der „Liebenecke“, Herr Carl Henke und Gattin.

Leutewitz.

— Die goldene Hochzeit feierte Herr Dekorationsmaler Julius Bernhard Klemm, hier, mit seiner Gattin.

Deuben.

— Blitzschlag. Vorgestern abend gingen zwei schwere Gewitter gegen 10 und 12 Uhr im Plauenschen Grund nieder. Dabei schlug der Blitz in das Gebäude des Schneidemeisters Funke und zerstörte verschiedene Gebäudeteile, ohne zu zünden.

Potschappel.

— Der Dachdecker Bernstein, welcher bei der Firma Höpfer in Dresden beschäftigt ist und ein Dach der Steinholzfabrik Sennig hier eindecken wollte, stürzte infolge Hitzschlags ab und brach das Genick.

Narben.

— Dem Werkstättenarbeiter B. wurde kürzlich der 7. Knabe geboren. Se. Majestät der König hat die Patenschaft übernommen und dem Täufling ein Geschenk überreichen lassen.

Coswig.

— Junge streiche. In die für den Schulbau aufgestellte Baubude ist am Sonnabend eingebrochen und ungefähr 10 Flaschen mit Pauselimonade und Bier entwendet worden. Die durstigen Seelen waren Schulknaben, die ihre Ferienzeit somit auf eine recht üble Weise ausfüllten.

Brochwitz.

— Das neuerbaute Industrieleis von Bahnhof Coswig nach Brochwitz ist gestern zum ersten Male befahren worden. Endstation ist die Soudische Ziegelei in Brochwitz.

Riederwartha.

— Die Leiche des am Sonnabend beim Schwimmen der Pferde ertrunkenen Reiters Leopold Blazek ist gestern im Elbstrom bei Rötitz aufgefunden worden.

Wilsdruff.

— Glöcknerstelle. Die mit Pensionsberechtigung ausgestattete Glöcknerstelle an der hiesigen Nikolai-Kirche am 1. Oktober zur Erledigung. Mit der Stelle ist ein Gehalt von jährl. 500 M. und freie Wohn. verbunden. Bewerber wollen sich bis 15. August d. J. bei Herrn Partzer Wolke melden.

Reffelsdorf.

— Ein heftiges Gewitter zog am Mittwoch Abend 10 Uhr aus Südwest über unsern Ort nach dem Elbtale, wobei in Unkersdorf die Pfarrscheune durch Blitzschlag entzündet wurde und niederbrannte. Später schlug der Blitz auch in das Anwesen des Wirtschaftsbefizers Kreuziger in Kleinopitz ein, welches ebenfalls vernichtet wurde. In Unkersdorf hatten sich trotz des Unwetters die benachbarten Feuerspritzen aus Weistroppe und Hühndorf schnell am Brandplatz eingefunden und ihren Bemühungen ist es zu danken, daß das Feuer dort auf die Scheune beschränkt blieb.

Krusdorf.

— Ein größerer Brand entstand in der Mühle des Herrn Kühn, doch konnte das Feuer durch das energische Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden.

Stutzeressen.

— Ihren schweren Verletzungen erlegen ist die Frau des Müllers Hänisch im Johanner-Krankenhaus, welche ihrem 23jährigen Kinde in einem Unfall geistiger Amnachtung den Hals durchschnitten hatte, worauf sie sich dann selbst auf die gleiche Weise zu töten versuchte.

— Elsterberg. Die hiesige Polizeibehörde hat das städtische Bad oberhalb des Stadtmühlentwehres an der Plauenschen Straße aus Rücksicht auf die Gesundheit der Bevölkerung bis auf weiteres geschlossen. Die Elster hat Tiefstand, außerdem herrscht kolossales Fischsterben, wodurch die Luft verpestet wird. Die Entnahme von Elsterwasser zum Zwecke der Benutzung für wirtschaftliche Verrichtungen ist ebenfalls verboten worden.